„Ein ökologisches Desaster“

Frühlingshafte Temperaturen mit Frost schadeten Igel: Tipps und Hinweise

Von Nadine Döring

REGION – Carla Peinemann und Susanne Fischer vom Netzwerk Igelfreunde e.V. sind vom derzeitigen Wetter gar nicht begeistert. Die frühen frühlingshaften Temperaturen im zweistelligen Bereich haben nicht nur Zweibeiner aus dem Haus geholt, auch einige Igel erwachen aus ihrem Winterschlaf und verlassen ihre Nester zu früh – und das, obwohl die Insekten, ihr Basisfutter, noch nicht zu finden sind.

Blauer Himmel und Sonne pur – das Ende vom sonstigen Norddeutschen Wetter kürzlich – nehmen viele Bürger zum Anlass, ihre Gärten aufzuräumen. Das sei laut Carla Peinemann und Susanne Fischer schlimm. Denn aus Unwissenheit zerstören die Menschen dabei aus Versehen die Nester der Igel und Insekten. Das Wetter sei ein ökologisches Desaster, sagen die beiden. Erst bei lange andauernden Nachttemperaturen im zweistelligen Bereich und wenn es nicht zu nass sei, würde der natürliche Winterschlaf der Igel enden. Die hohen Temperaturen am Tag und der Frost bei Nacht seien für die Natur ganz schlimm. Die Schlafnester der Igel würden teilweise direkt von der Sonne angestrahlt, nachdem zum Beispiel Büsche beschnitten wurden. Das Tier wache auf und verbrauche dabei fast seine ganze Energie, um wach zu werden.

Zäune sollten mindestens einen Abstand von zehn Zentimetern zum Boden haben. FOTO: FR

Deshalb raten die Expertinnen: „Wenn man ein Nest findet, sollte man es so lassen!“ Hat man es zerstört, aber kann es reparieren, haben die beiden folgende Tipps: Man solle darauf achten, dass es von oben gegen Nässe geschützt ist und den Igel nur mit trockenem Material überdecken, aus dem das Nest auch vorher bestanden hat und das man gegen Wegwehen sichern kann. Auf gar keinen Fall solle man Plastikfolien verwenden.

Dem aus dem Winterschlaf aufgewachten Igel sollte man vorrangig Wasser und etwas zu fressen anbieten und die Menge langsam steigern. Als Futter eignen sich Rührei, ungewürzt und ohne Milch, sowie Hunde- oder Katzennassfutter ohne Gelee/Soße, dafür mit ein wenig zarten Haferflocken und Rapsöl. Sollte der Igel von der Jahreszeit her zu früh unterwegs sein, mager oder nicht vital wirken, sollte man ihn zusätzlich ins Warme nehmen.

Was den zwei Igelfreunden auch immer wieder negativ auffällt, sind Zäune, die den stacheligen Tieren kein Durchkommen ermöglichen – in Maschendrahtzäunen könnten sie sogar stecken bleiben. Am besten wäre es, wenn man mindestens zehn Zentimeter Platz zwischen Boden und Zaun lassen würde. Eine Alternative können auch Aussparungen in regelmäßigen Abständen sein, durch die die Igel laufen könnten. Ein Todesurteil können auch Mähroboter sein.

Im Hinblick auf den Sommer geben Carla Peinemann und Susanne Fischer ein paar Hinweise: In Blumenuntersetzern könnte man den Tieren Wasser anbieten. Auf ihrer Suche danach stürzen sie auch mal in Pools und kommen nicht mehr heraus. Zudem empfehlen sie, den Rasen nicht zu kurz zu mähen, eine Ecke im Garten einfach unaufgeräumt zu belassen und einheimische- sowie Blühpflanzen anzusäen und zu pflanzen.

Der Igel steht unter Naturschutz und darf nicht wahllos eingesammelt werden. Wenn es sein Zustand erlaubt, sollte er beobachtet werden, ob er auch wirklich Hilfe braucht. Im Zweifelsfall sollte man aber lieber zeitnah Kontakt mit den Igelfreunden unter Telefon 0157/55021973 oder auch zu anderen Igelkundigen aufnehmen. Dies raten die Experten auch, vor einem Tierarztbesuch zu tun. Die Ehrenamtlichen freuen sich über Sachspenden für eine Tombola und finanzielle Unterstützung. Wichtig: Die Igelfreunde sind keine Auffangstation, sondern bieten Hilfe zur Selbshilfe. Als Informationsquelle empfehlen sie die Seite pro-igel.de.